



Jesus sprach zu den Jüngern:

**„ICH bin's; fürchtet euch nicht!“** Joh. 6.20

Liebe Missionsfreunde,

dieses Wort Jesu zu den verängstigten Jüngern auf dem Seegenezareth passt so richtig zu unserer Situation. Auch wenn „unser Boot“ noch nicht ganz zu kentern droht, wie bei den Jüngern, so ist doch die allgemeine Stimmung durchaus vergleichbar.

Die kleine verängstigte Schar sitzt hilflos „im Boot der Kirche“ oder Gemeinde, Wind und Wellen des Zeitgeistes ausgeliefert und ausgerechnet in dieser Situation scheint Jesus nicht anwesend zu sein. - Mit einem Mund-Nasenschutz „geknebelt“, 1,5 Meter voneinander getrennt, beim Reden und Hören behindert, nicht singen dürfend und nur mit großer Distanz miteinander redend, so hat man die Gemeinde Jesu weltweit „in den Griff“ der Mächtigen gebracht; natürlich alles nur „zum Gesundheitsschutz und Besten von uns allen“! Der Österreichische Kanzler Kurz sagte es kürzlich frei heraus, was alle eigentlich wissen: „Die verordnete Maske schützt uns nicht wirklich vor dem Virus, aber sie ist eine Erinnerung an das Virus für uns, daß wir uns nicht zu nahe kommen!“ - So haben es die Oberen weltweit verordnet, und so haben sie es von der „Friedlichen Revolution 1989 in Ostdeutschland“ gelernt: **„Man muß zuerst die Gläubigen in den Griff bekommen, denn Gebet und Gemeindeversammlung können gefährlich werden für die Mächtigen, wenn das Volk durch Gebet und Wort Gottes Mut bekommt“!** - Und ein Ende der Maßnahmen ist nicht abzusehen; „nur wenn alle 7,5 Milliarden Menschen geimpft sind.“ - Das ist uns von Bill Gates und Kanzlerin Merkel schon mal angekündigt worden! - Soll hier etwa unter dem Vorwand des „Gesundheitsschutzes“ die Demokratie abgeschafft und eine neuartige weltweite „Staats-Gesundheitsdiktatur“ errichtet werden?! - Manche meinen das im Ernst! Andere halten das Covid19-Virus für eine „Laborkonstruktion“ zur biologischen Kriegsführung aus China. Wieder andere halten es für ein „normales saisonales Grippevirus“, das weniger Opfer fordern wird, als andere Grippeviren vergangener Jahre. Die Zahlen scheinen letzteres zu bestätigen, sofern man überhaupt noch Zahlen Glauben schenken kann, die von den Medien willkürlich verbreitet werden. - Was immer auch die Wahrheit sein mag, ob wir sie hier je erfahren oder nicht; **wir halten uns an den HERRN, der selber von sich sagt: „ICH bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“**(Joh.1,6)!

- Während junge Familien und junge Leute sich wieder zuversichtlich in den Urlaub zu fahren trauen und sogar die ersten „Kreuzfahrtschiffe“ (was für ein Wort!) wieder von Hamburg aus in See stechen („zu Vergnügungsfahrten“), ist das Corona-Virus nun in unserem indischen Dorf Sankaraguptam angekommen. Es verursacht unter den Hindus große Angst und bringt auch unsere Glaubensgeschwister in noch größere Nöte. Auf den Feldern darf niemand mehr arbeiten, Handwerker, die Märkte und Geschäfte müssen schließen, Straßen werden gesperrt

und kontrolliert, und die Leute wissen nicht, wo sie ihre Lebensmittel und ihr Geld herkriegten sollen. Dazu ist gerade Regenzeit. Natürlich schicken wir ihnen wieder Geld, aber wenn sie nicht einmal zur nächsten Bank kommen können und nichts kaufen dürfen? Wie soll es da weiter gehen?! Die indische Polizei setzt die Anordnungen der Hindu-Regierung mit brachialer Gewalt um. „Betet für uns!“ Das ist die wichtigste Bitte, die uns derzeit aus Indien erreicht. - Aber gerade auch in dieser schweren Zeit ruft uns Jesus zu: **„ICH bin bei euch; fürchtet euch nicht“!**

- Ja freilich wissen wir, daß dieses Erdenleben nicht alles ist, daß Jesus uns ewiges Leben erworben hat durch Seinen bitteren Tod am Kreuz von Golgatha! Natürlich haben wir eine Ahnung von der Allmacht Gottes, der uns aus jeder üblen Lage zu retten vermag. Auch haben wir an jedem Grab, an dem wir stehen müssen, in die unausweichliche Tatsache des eigenen Todes notgedrungen eingewilligt: **„Ja, Herr Jesus, Du bist meine alleinige Hoffnung im Leben und im Sterben,** Dir ergebe ich mich in jeder Situation, auch in meiner eigenen Todesstunde; mach Du in jeder Situation es nur mit meinem Ende gut!“

- In den 12 Jahren, wo ich Pfarrer war, habe ich an ein paar Hundert Gräbern gestanden und jedes Grab war immer auch für mich selbst eine ernste Anfrage: „Wie steht es mit Deiner Bereitschaft heute noch vor Jesus zu stehen?“ - Ja, das war schon ein gutes Training für mich selbst! So hatte ich viele Gelegenheiten, meine eigene Bereitschaft ganz ernsthaft zu prüfen. Jedes Wort der Agende am offenen Grab, jede Verkündigung der christlichen Auferstehungsbotschaft am Grab blieb und bleibt bis heute immer zuerst ein Wort an mich selbst!

Martin Rinkart mußte in der Pestzeit als Pfarrer in einem Jahr über 6000 Menschen seiner Gemeinde beerdigen. Was für ein Leid im Vergleich zu uns heute!!! Und doch dichtete er 1630 ein so wunderbares Lied, wie:

**„Nun danket alle Gott  
mit Herzen Mund und Händen,  
der große Dinge tut  
an uns und allen Enden,  
der uns von Mutterleib  
und Kindesbeinen an  
unzählig viel zu gut  
bis hierher hat getan.....“**

Man muß den Glaubensmut der Menschen jener Zeit nicht nur bewundern, sondern auch fragen, wer und was gab ihnen die Kraft, in so schweren Zeiten nicht am Leben und im Sterben zu verzagen, sondern trotz allem zu bestehen, oder auch im Frieden Gottes heimzugehen?! - Ganz offensichtlich hatten sie einen Beistand, den viele Christen heute vermissen oder sich nicht vorstellen können. - Kürzlich feierte ich am Sterbebett einer 86-jährigen Frau auf ihren Wunsch hin das Abendmahl. Zuvor hatte ich mit ihr über Vergebung der Sünden und Jesu Kreuz gesprochen. Obgleich sie in ihrem ganzen Leben nichts vom christlichen Glauben gehalten hatte, so war sie doch mit Hilfe der Gespräche und angesichts des nahenden Todes zum Umdenken gekommen. 72 Jahre nach ihrem ersten Abendmahl nahm sie erstmalig Brot und Wein im Glauben zu sich. Wir lasen die Bibel und sangen ein paar Lieder zusammen, beteten und hatten eine gnadenvolle Stunde im HERRN. In großer Klarheit nahm sie alles wahr und Jesus an, obgleich sie sonst nur im Pflegebett liegen konnte. Wir verabschiedeten uns am Abend, und ich versprach, am anderen Morgen wiederzukommen. Das tat ich auch. Ihre Kinder waren schon da und berichteten, daß sie ganz friedlich in jener Nacht für immer eingeschlafen war, mit einem kleinen Holzkreuz fest in der Hand, das ihr Vortags geschenkt wurde. Ein Menschenleben war trotz aller Corona-Panik und Sünde mit Jesus nun ans Ziel gekommen. Wie wunderbar!

Wir sollen uns von der Not und auch vom Tod nur ja nicht blenden lassen! Jesus ruft uns immer zu: **„Ich bin ja bei euch, fürchtet euch nicht!“** Die Welt ohne Jesus fürchtet sich allezeit vor dem Tod und dem Verlust alles Irdischen. Sie fürchten sich buchstäblich zu Tode!

- Wir aber müssen das nicht mehr, denn Jesus hat uns schon erlöst! „ER erlöste die, welche aus Furcht vor dem Tode ihr Leben lang Knechte sein mußten!“ (Hebr.2,15) - Deshalb, und wirklich nur deshalb, können wir uns furchtlos den Menschen in ihren Nöten und dieser armen Welt zuwenden. Jesus hat uns frei gemacht von allem was uns ängsten kann!  
32 mal steht das Wort „**fürchtet euch nicht**“ in der Bibel; so zählte es mein Computer. Wir dürfen der Zusage des Herrn in Seinem Wort wirklich vertrauen. - 1.Joh.4 Vers 18 spricht der Heilige Geist durch Johannes: „**Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus**; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.“ - Wir durften Jesus in seiner vorangehenden Liebe kennen lernen! - ER hat uns zuerst geliebt, als wir noch Sünder waren, ja noch nicht einmal geboren wurden! ER gab Sein wunderbares Leben für uns Sünder am Kreuz und bewirkte Sündenvergebung und Ewiges Leben für alle, die IHN je in ihr Herz aufnahmen (Joh.1,12). Das ist eine so große und wunderbare Tatsache, daß jeder, der das tut und begreift, nur inbrünstig auf seine Knie fällt und diese unfasslich große Liebe Gottes anbeten muß! Auch der größte Sünder kann so durch diese Liebe noch in letzter Minute Rettung und Vergebung erhalten, wenn der Herr Gnade schenkt! - Natürlich sollte niemand mit der Gnade spielen und mit seiner Hinwendung zu Jesus warten wollen. „Heute, wenn ihr Seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht“ (Hebr.3,7f)! Was für eine großartige Berufung haben wir doch als Christen in dieser Welt, Menschen aus Verlorenheit, Angst und Hoffnungslosigkeit zu Jesus zu rufen! Gerade in dieser schwierigen Endzeit, wo selbst die Mächtigen nicht mehr wirklich wissen, worauf es hinauslaufen wird! Wir wissen es; unser Herr kommt und wird sich Seiner kleinen treuen Gemeinde annehmen; Er wird Krankheit, Tod und alle Not auflösen für die Seinen und wird Sein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit für 1000 Jahre auf dieser Erde aufrichten (Offb. 20; 21)! - Dann wird für 1000 Jahre göttliche Gerechtigkeit mit Jesus herrschen und der Böse gebunden sein. - Freilich ist auch das nicht unser letztes Ziel, auf einer erneuerten Erde zu sein, sondern nur ein Teil von Gottes Handeln. Das eigentliche Ziel ist die völlige himmlische Gemeinschaft mit Jesus und dem himmlischen Vater durch den Heiligen Geist im neuen Himmel und der neuen Erde, die im himmlischen Jerusalem sein wird! - Amen -

*Leb´ ich, GOTT, bist Du bei mir,  
sterb ich, bleib ich auch bei Dir,  
so im Leben und im Tod  
bin ich Dein, Du lieber Gott!*

Arno Pötzsch (1934)

*Jesus segne Euch! Eure BfdW mit P. R. Sorger*